

Emmala und Huberto und der Traum vom Fliegen



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Es ist ein wunderschöner Tag. Die Sonne scheint, die Bienen summen, die Schmetterlinge tanzen durch die Luft und bunte Vögel flattern fröhlich am Himmel. Voller Staunen steht das kleine Schaf Emmala auf ihrer Wiese und schaut den vielen Tieren zu, die um sie herumfliegen.

Während sie da steht und staunt, kommt ein kleiner Hase vorbegehoppelt. Das ist Huberto, ihr bester Freund. „*Hallo Emmala*“, grüßt sie Huberto.

„*Hallo Huberto*“, antwortet Emmala, „*Guck mal!*“
Huberto guckt.

„*Wohin soll ich gucken?*“, fragt Huberto.

„*Überallhin*“, sagt Emmala verzückt.

Huberto guckt nach rechts und nach links. Nach oben und nach unten. Nach vorne und nach hinten. Er hat keine Ahnung, was Emmala meint. Was soll er denn angucken?



Als Huberto ratlos mit den Schultern zuckt, lächelt Emmala ihm zu: „*Na, siehst du es nicht?*“
Huberto guckt nochmal überall hin. Er kann nichts Besonderes sehen. „*Was meinst du?*“, fragt er.
„*Na, das alles!*“, ruft Emmala begeistert. Sie, ja sie kann überall etwas Besonderes sehen.

„*Was denn?*“, fragt Huberto nochmal.

Emmala seufzt. Dann erklärt sie es ihrem Freund. Guten Freunden erklärt man nämlich die Dinge, die sie nicht verstehen. „*Na, die Vögel!*“, sagt sie, „*Und die Bienen! Und die Schmetterlinge!*“

„*Ja und?*“, fragt Huberto, der immer noch nicht versteht, was das Besondere daran sein soll.

Nun beugt sich Emmala zu Huberto und flüstert ihm das Besondere ins Ohr: „*Sie flieeeeegen!*“

„*Sie fliegen?*“, antwortet Huberto. „*Ist das nicht normal?*“

Emmala schüttelt den Kopf: *„Ist gar nicht normal! Wenn Fliegen normal wäre, warum fliege ich dann nicht?“*

Huberto lacht: *„Na, weil du keine Flügel hast, Emmala. Darum!“*

Jetzt stellt sich Emmala hin und zeigt hoch zum Himmel: *„Man braucht zum Fliegen aber keine Flügel. Guck dir nur mal die Wolken an. Haben die etwa Flügel? Und trotzdem schweben sie hoch über der Erde.“*

Jetzt wird Huberto sehr nachdenklich: *„Stimmt! Die Wolken fliegen auch. Ganz ohne Flügel.“*

„Genau!“, nickt Emmala. *„Stell dir doch nur mal vor, wie schön es sein muss, zu fliegen und sich alles von oben anzuschauen.“*

Huberto kneift die Augen zu und stellt es sich vor.

Nach einer Weile nickt er: *„Das muss richtig, richtig schön sein.“*

Jetzt ist Emmala ein bisschen traurig: *„Ich würde auch gerne mal fliegen.“*

Huberto schaut auf seine Freundin und lacht: *„Emmala! Du siehst mit deinem flauschigen, weißen Fell aus wie eine Wolke! Wie eine Schäfchenwolke! Bestimmt kannst du fliegen, du weißt es nur nicht!“*

„Meinst du?“, fragt Emmala hoffungsvoll.

„Ja“, nickt Huberto.

„Und wie?“, fragt Emmala.

Huberto überlegt. Dann hat er eine Idee. Nicht weit von der Wiese entfernt ist ein kleiner Hügel.

„Da müssen wir hin!“, ruft Huberto voller Tatendrang. Und dann führt er seine Freundin den Hügel hinauf. *„Stell dich auf die höchste Stelle!“*, sagt Huberto.

Das macht Emmala. Huberto erklärt ihr nun, wie es weiter geht: *„Jetzt stell dir vor, du kannst fliegen! Du fliegst hoch am Himmel. Die Wiese ist weit unter dir. Die Sonne scheint auf dein Fell.“*

Emmala stellt es sich vor.

Es fühlt sich richtig schön an. Ihr Herz wird ganz leicht dabei.

Aber obwohl sie sich leicht fühlt, hebt sie trotzdem nicht vom Boden ab.

„Es klappt nicht“, sagt Emmala schließlich.

Huberto überlegt. Dann hat er noch eine Idee. Er rollt einen Stein auf die höchste Stelle des Hügel und sagt: *„Emmala, stell dich auf den Stein! Dann ist es leichter, abzuheben.“*

Vorsichtig steigt Emmala auf den Stein. Dort ist es ziemlich wackelig. Aber sie ist dem Himmel jetzt ein kleines Stückchen näher. Und was macht man nicht alles, wenn man wie ein Wölkchen am Himmel schweben will?

Huberto ist ganz aufgeregt. Bestimmt wird sein Plan gelingen. *„Pass auf:“*, sagt er, *„Schließ jetzt nochmal deine Augen. Und jetzt stell es dir nochmal vor: Wie du hoch am Himmel fliegst. Die Wiese ist weit unter dir. Die Sonne scheint auf dein Fell. Du fühlst dich ganz leicht und schwebst in der Luft...“*

„Huch!“, ruft auf einmal Emmala, als sich ihre Füße vom Stein lösen.

Doch Emmala schwebt nicht nach oben, um am Himmel wie ein Wölkchen zu schweben. Sie hat *„Huch!“* gerufen, weil sie das Gleichgewicht verloren hat. Und weil sie jetzt den Hang hinunterpurzelt.



Ja, sie rollt den gesamten Hügel hinunter und wird dabei schneller und schneller, bis sie unten im weichen Gras landet.

Huberto rennt schnell hinterher. „*Ist dir etwas passiert?*“, fragt er besorgt.

Da lacht Emmala. „*Huberto!*“, ruft sie begeistert, „*Das war super! Ich hab mich gefühlt als würde ich fliegen!*“

„*Wirklich?*“, fragt Huberto. „*Wie eine Wolke, die elegant am Himmel schwebt, hast du aber gar nicht ausgesehen.*“

Emmala lacht: „*Ich hab mich aber gefühlt wie eine Wolke. Wie eine Tornadowolke, die sich ganz schnell im Kreis dreht! Oder wie ein Schmetterling, der lauter Purzelbäume in der Luft macht. Oder wie eine Biene, die viele Saltos macht. Oder wie ein Vogel, der beim Fliegen Loopings macht. Ja, so hab ich mich gefühlt.*“

„*Also bist du geflogen?*“, ruft Huberto staunend.

„*Ja!*“, jubelt Emmala, „*Den ganzen Hang bin ich runtergefliegen! War das ein Spaß!*“

Und dann, weil es so viel Spaß machte, rennt Emmala den Hügel wieder hinauf, um ihn noch einmal runterzufliegen.

Und dann rennt Huberto auch hinauf und rollt ebenfalls den Hang hinunter.

„*Ich flieegee!*“, ruft Huberto, während er den Hang hinunterrollt und immer schneller wird. „*Ich fliege auch!*“, ruft Emmala, die ihm hinterherrollt.

Die beiden lachen und kichern und kullern und rollen und purzeln so viele Male den Hang hinunter, dass Emmalas weißes Fell schließlich grün vom Gras ist. Und Hubertos Ohren sind ganz plattgedrückt. Aber das ist weiter nicht schlimm. Wenn man so viel fliegt, kann das schonmal passieren.

„*Ich bin so glücklich, dass ich fliegen kann!*“, strahlt Emmala. „*Ich auch!*“, nickt Huberto.



Und irgendwann, da sind die beiden genug geflogen. Es ist Zeit, nach Hause zu gehen. Emmala braucht ein

Bad, damit ihr Fell wieder weiß wird. Und Huberto braucht eine Tasse Möhrentee, damit sich seine Ohren wieder aufstellen. „*Wollen wir morgen wieder den Hang runterfliegen?*“, fragt er.

„*Na klar!*“, ruft Emmala.

Und dann verabschieden sie sich voneinander. Während Emmala ihrem Freund hinterherwinkt, denkt sie: „*Huberto hatte heute also Recht*“, lächelt sie, „*Es ist gar nichts Besonderes dabei, zu fliegen. Denn Fliegen, das kann wirklich jeder!*“

Klick das
Emmala!



Klick den
Huberto!

Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

Einfach hier klicken!

